

28.01.20

Bericht über die Verwendung der Spendengelder der Stiftung „Ein bisschen mehr Wir und ein bisschen weniger Ich“ im Jahr 2019

Im Jahr 2019 wurde insgesamt 35 Mal Spenden an bedürftige Alleinerziehende ausgezahlt oder vermittelt. Wie auch die Jahre zuvor wird hierzu ein Haushaltsplan erstellt, der auch die notwendigen Informationen zur Prüfung möglicher Leistungsansprüche liefert.

Da die Beratung im Caritas-Zentrum Fürstenfeldbruck stattfindet, bestand auch 2019 die Möglichkeit auf andere Dienste der Caritas im Haus zurückzugreifen. Wichtige Beratungsdienste sind hier zumeist die Schuldnerberatungsstelle, der Sozialpsychiatrische Dienst, aber auch der Migrationsdienst. Innerhalb der Sozialen Beratung macht der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund meist etwas über die Hälfte aus, hierbei ist der Anteil der Alleinerziehenden gestiegen. Ein Beratungsangebot rund um Fragen der Integration ist daher durchaus relevant. In Erziehungsangelegenheiten gibt es ebenso ein Beratungsangebot, hierbei werden neben den allgemeinen Beratungsinhalten mittlerweile auch kulturspezifische Angebote zur Verfügung gestellt.

Die Schuldnerberatung ist wichtiger Ansprechpartner bei Existenzieller Not, die durch Schulden entstanden oder zumindest mitverursacht worden ist. Der Sozialpsychiatrische Dienst ist für Personen mit psychischen Problemen, etwa mit Angstzuständen oder Depressionen ein adäquater Ansprechpartner.

Innerhalb der Sozialen Beratung wurden Schwierigkeiten durch die Trennung, Schwierigkeiten am Arbeitsplatz, allgemeine innerfamiliäre Konflikte, gesundheitliche Probleme und natürlich auch die finanziellen Probleme thematisiert.

Einkommensart:

Knapp ein Drittel der Alleinerziehenden, also 29 %, lebten vom Einkommen durch Erwerbstätigkeit, das neben dem Erhalt von Kindergeld, Wohngeld und Unterhalt die

hauptsächliche finanzielle Lebensgrundlage darstellte. 22 % lebten ausschließlich von Leistungen nach SGB II. Bei dem Rest handelte es sich um Alleinerziehende, die ausstockend, d.h. neben der Erwerbstätigkeit, Leistungen nach SGB II erhielten.

Wohnort:

39 % der Frauen kamen aus Fürstfeldbruck, 25 % aus Mammendorf, 29 % aus Adelshofen, Hattenhofen, Moorenweis sowie Landsberied und 7 % aus Maisach.

Haushaltsgröße:

32 % der Alleinerziehenden lebten allein mit einem Kind, weitere 32 % mit zwei Kindern, die restlichen Frauen lebten mit drei und vier Kindern in einem Haushalt.

Zweck der Spende:

Die Spenden wurden für Klassenfahrten der Kinder, Freizeitangebote für die Kinder, für Mobilitätshilfen, aber auch zur Existenzsicherung und Überbrückungshilfe verwendet. Die existenzielle Situation vieler Alleinerziehender ist angespannt, meist sind keine Rücklagen vorhanden. Gerade wenn Unterhaltszahlungen, oder aber auch soziale Leistungen im Zuge der Neuantragstellung oder Weiterbewilligung verzögert eintreffen, geraten die Alleinerziehenden in existenzielle Not.

Themenschwerpunkte:

Auch im Jahr 2019 waren viele Alleinerziehende in der Beratung, die zwar über ein Einkommen durch Erwerbstätigkeit verfügten, jedoch entweder nicht erheblich über, oder sogar unter dem Sozialhilfeniveau lagen und somit aufstockend soziale Leistungen erhielten. Das monatlich zur Verfügung stehende Budget ist sehr schmal, dementsprechend knapp kalkuliert sind die Ausgaben für die Lebenshaltungskosten. Jede notwendige Anschaffung, z.B. die einer Waschmaschine, kann hier schon zum Problem führen.

Wer zusätzlich noch über ein KFZ verfügte, hatte zusätzliche Ausgaben.

Zudem zeigte sich, dass auch immer wieder ausbleibende oder verzögerte Zahlung von Sozialleistungen zum Problem wurde. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Neben fehlenden Unterlagen und verspäteter Antragstellung wirken sich auch lange Bearbeitungsdauer oder verspäteter Erhalt Antragsrelevanter Unterlagen von Dritten (Arbeitsgebern, Vermietern oder anderen Behörden etc.) sehr negativ auf die Antragsdauer aus. Hier haben sich die

verhältnismäßig unbürokratischen Soforthilfen, z.B. für den Einkauf von Lebensmitteln, sehr bewährt.

Bei der Übernahme der Klassenfahrten profitieren vor allem die Frauen, die etwas über dem Sozialhilfeniveau liegen und daher diese Leistungen nicht über das Jobcenter erhalten. Da diese Alleinerziehenden weitere Vergünstigungen ebenso wenig beantragen können, wie etwas die Leistungen des Bildungspaketes oder die Übernahme der Nebenkosten für Heizung sowie die Rundfunkgebührenbefreiung, schaffen die Spenden hier einen Ausgleich und sorgen zudem dafür, dass die Kinder dennoch an den Klassenfahrten teilnehmen können und sich nicht sozial isoliert fühlen.

Auf der anderen Seite ist bei Alleinerziehenden, die ausschließlich im SGB II Bezug stehen, d.h. keine Erwerbstätigkeit nachgehen, die finanzielle Situation meist am angespanntesten. Hier fällt der Freibetrag durch Erwerbstätigkeit weg. Alleinerziehende, die schon länger ohne Erwerbstätigkeit sind, verfügen meist kaum noch über Rücklagen und die Möglichkeit neue Perspektiven zu schaffen sind begrenzt. Fehlende Qualifikation, Migrationshintergrund aber auch chronische Erkrankungen psychischer oder physischer Art sowie insgesamt eine Belastung, ausbleibende Förderung, physisch oder psychische Beschädigung in der eigenen Kindheit, liegen hier meist nicht nur singulär als dauerhaft belastende Faktoren vor. Aber auch hier kann die Spende dazu dienen, die Kinder da zu unterstützen, wo es den Eltern nicht möglich ist. Dies kann in Form von Möbel für die Kinder, Ausstattung mit PCs oder Übernahme von Freizeitmaßnahmen stattfinden.

Einige Alleinerziehende Frauen befinden sich in der Übergangsphase von der Teilzeittätigkeit, mit der sie jedoch unter dem Sozialhilfeniveau liegen und der Erweiterung der Tätigkeit bis hin zur Vollzeitarbeit. Dieser Prozess ist eng an den Betreuungsbedarf der Kinder geknüpft. Die Anzahl der Kinder, ihr Alter, aber auch ihre physische und psychische Konstitution spielen hierbei eine Rolle. Ebenso die Lebenssituation, in der sich die Kinder befinden. Scheidung, Trennung oder Tod eines Familienangehörigen erhöhen meist den Betreuungsbedarf der Kinder. Und oftmals geht mit der Reduzierung der Arbeitsstunden eine Abhängigkeit von Sozialen Leistungen einher. Doch auch bei Vollzeittätigkeit ist nicht immer eine Einkommenssituation garantiert, in der die Alleinerziehende autonom den Lebensunterhalt für sich und die Kinder sichern können, insbesondere wenn Unterhaltszahlungen ausbleiben oder unzuverlässig erfolgen. Viele der Alleinerziehenden kommen auch aus Berufssparten, in denen die Löhne meist eher gering sind. Z.B. aus der Altenhilfe, der Kinderpflege, dem Verkauf, dem Friseurhandwerk oder dem medizinischen Bereich (Arzthelferin) etc.

Meist wünschten sich die Frauen selbst einen Ausbau der Berufstätigkeit und damit eine verbesserte, wirtschaftliche Situation. Gerade in Krankheitsphasen und schwierigen

Lebensphasen des Kindes oft eine Gradwanderung, die manchmal auch die Frauen an ihre Grenzen gebracht haben.

Dennoch zeigten innerhalb der Sozialen Beratung gerade die Alleinerziehenden 2019 eine positive Haltung bezüglich der Lebensaufgaben als Alleinerziehende und die Freude an dem persönlichen Wachstum durch die Bewältigung der Aufgaben als Mutter und als berufstätige Frau, sowie der Entwicklung der Kinder. Auch haben einige Frauen die Trennung und Loslösung aus vorangegangenen problematischen Beziehungen dazu genutzt, sich wieder mehr auf sich und die eigenen Fähigkeiten zu besinnen, das Leben selbst in die Hand zu nehmen, nach eigenen Vorstellungen zu gestalten und somit mehr Vertrauen zu sich selbst aufzubauen. Bemerkenswert hier die positive Haltung zum Leben, zu allen Herausforderungen als Alleinerziehende und das unermüdliche Engagement konstruktive Lösungswege zu finden. Diese positive Haltung stand sehr häufig auch im Kontext einer wertschätzenden Haltung sich selbst gegenüber.

Über die finanziellen Nöte hinaus, wurden auch immer Orientierungsgespräche rund um die psychosoziale Situation angeboten, die in krisenhaften Situationen, wie etwas Trennung, Scheidung, aber auch Krankheit etc. helfen können, die Lebensgestaltung auf die neue Situation einzustellen.

Die Spenden über die Stiftung EBMW wurden von den Alleinerziehenden dankbar angenommen und trugen insgesamt sehr zur Entlastung der Alleinerziehenden bei.

Insgesamt möchte ich mich daher im Namen all der alleinerziehenden Mütter recht herzlich für Ihre Spende bedanken.

Vielen Dank und mit freundlichem Gruß



Barbara Mechler
Dipl. Sozialpäd.(FH)

Caritas-Zentrum Fürstenfeldbruck
Soziale Beratung
Hauptstraße 5
82256 Fürstenfeldbruck
Tel 08141/3207-14
Fax 08141/3207-24